

XXII.º[!]

*non siano tenuti ad alcun emolum.º ne dritto per qualsivuoiglia signatura, speditione della p[rese]nte Cap[itu]l[atio]ne<sup>3</sup> et altre scr[itur]e che all'avvenire gli convenisse ottenere da S.A.R. ò suoi Mag[ist]rati.*

*Estratto dal'proprio Originale per me*

**Capelli** notaro

*Collat.º con un'estratto sottos.º Capelli not.º concorda in fede*

[gez.] **Malagigi** notaro

*Collationato con un'estratto sottos.º Malagigi notaro concorda in fede*

[gez.] **Rondoletto** notaro"

1)

2) *Konkret dürfte damit der damals bei den mit Savoyen verbündeten VI kath. Orten - VII ausg. SO - akkreditierte sav. Ambassador Benoit II Cize, Baron de **Grésy**, gemeint sein. Beachte, dass im Januar/Februar 1652 das obgesagte Bündnis - s. EA VI 1 94 (Nr. 60) - in Turin neu beschworen worden war. Die damals daran teilnehmenden Gesandten der besagten VI kath. Orte s. ebenda 94, wobei Stadt und Amt Zug nicht etwa durch **Beat II.** Zurlauben sondern durch Hans **Speck**, Christian **Schön** und Niklaus II. **Iten** vertreten war.*

3) *s. auch die damals am 17. April 1652 erneuerte Kapitulation für die eidg. Garde in Turin unter Zurlaubiana AH 86/20*

---

Kopie, wohl aus dem Besitze des Zuger Stadt- und Amtrates, Beat II. Zurlauben - AH 139, 472-473

## 216

[1713 Mai 7.]

A

REDE [VON BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, GEHALTEN ANLÄSSLICH SEINER WAHL ZUM AMMANN VON STADT UND AMT ZUG AN DER LANDSGEMEINDE VOM 7. MAI 1713]<sup>1</sup>

---

*"Hochgeachte hochgeehrte wohll Edell geborne, wohll Edlle, Edlle gestrenge, fromb, fürsichtig, wohllweisse, grossgünstige gnädige Meine Heren [Räte] Von stadt Undt ampt, bevoders die Meine hochgeachte hochgeehrte Heren die Allth amman [- Zurlaubens unmittelbarer Vorgänger war Josef **Utiger** -], die herren stadthalltern [von Stadt und Amt Zug - derzeit war dies Johann Jakob **Brandenberg** -]; ein ganze Versamblethe hochehrendte landtsgeindt, alle die Jenige so ausserth denen Mein Gnädigen herren Undt bürgerschaft Ring[=Stadt]muren [von Zug] whonhafft sindt Von mihr fründtlich Undt auss wahren*

*guethem herzen bewillkhomneth*

*Zuo Hochen dingen ist Verpflichteth, Verbunden, der Jenige Wellcher Zuo einem Haupt andere Zuo Regieren Erwehllth ist. Ess hat beliebt den hochgeachten hochgeehrten Mein gnädigen herren Undt einer hochehrendt Landtssgmeindt mich Zum andern Mahl Zuo ihrem Amman und iedess Mahll Zuo 3 Jahren Zuo benamsen undt Zuo bestädten ich wünschte dass ich dise Hoche Ehrenstell Zuo Vorders Zue Ehren Gottess, Zuo Ehr lob Undt reputation Unsseres ohrts nach Meinen Pflichten Zuo trost Reichen undt armen Witwen undt weissen auch zue satisfaction ieder Mänigklichen Vertretten hätte*

*Aber wie ich schon Vermeldt Zuo hochen dingen Verpflichteth Verbunden, ia Undterworffen, ist der Jenige wellcher Zuo einem haupt oder Vorstheer andere Zuo Regieren Erwehllth ist, dan wan ein Vorstheer gerecht, so nembt Man ihn scharff, undt ohnbarmherzig, ist Er güetig Undt demüetig so sagt Man Es wäre besser Er würde Mehr schärpffe Undt Ernst Erzeigen, ist Er freygebig Undt dienstfertig, die Es geniessen sindt theills danckbhar, theills ohndanckbhar, dan ein Rapen nach dem allten sprichworth bricht den Mark, ist Er gspärig Undt ein wohlhausser so wirdt Er für ein geitzhalss gehalten, ist Er kech Undt beherzt so wirdt Er ein ohn Rhuewiger genembt, ist Er lang Muetig barmherzig Undt fridsam, so hallth Man ihn für Verzagt, gibt Er guethe Rhatschläg Zum besten dess gmeinen wessen, oder seine stim Zuo befürderung und favor einess particularen, wellchess einem iedwedern gfreithen Eydtgnossen ia Zue gelassen, Undt dem seine Meinung durch die Meheren wohl gueth gheissen wirdt, so heisst Man Müosse nit einer allein Meister lassen. Man Notierth die worth die Er Redt. Man gibt achtung auf die schrith die er thut. Man sicht auf die gsellschaft die Er frequentierth. Man will so gar seine gedancken Errathen. Mit einem worth auf ein Vorstheer fliessen allerley Argwhön. Ess heisst wohl Vill köpff Vill sinn. Dass ist aber Nichts Neüwes, dan [der bibl. König] **Salomon** sagte Zuo seinen Zeiten Es begabe sich nichts auf der welldt, das vormahlen nit gewessen. ich repetiere ... dass Zuo grossen dingen Verpflichteth, Verbunden Underworfen der Jenige so ein Vorsther ist*

*ich weiss Undt Erken wohl dass Mein schwachheith Zue gross Undt Meiner person nit Müglich wer alles Verlangte Zuo bewerckstelligen, Underwerffe mich also mit aller geduldt einem Jedwedern seinem sentiment Undt Meinung betreffendt Meiness thun, undt lassen*

*Anbey kan ich doch Versichern dass ich mit guethem gwissen, mit aufrichtigem Eydtgnössischem gmüeth Undt hertzen Möglichster Weisse mich aufgefürth, Undt aufzuofüehren gesucht ich Erkenn mich auch hoch obligierth gegen Mein hochgeachten hochgeehrten gnädigen hern Von Stadt Undt ampt auch gegen einer hochehrendten landsgmeind Um*

das Vertruwen dass sey Zuo mihr getragen, Um die Ehr Undt guethmüethikeith die ich genossen. Um die gedulldt dass sellbige mit mihr ghabt mit einem worth Um alle liebe fründtschafft dass ich Entpfangen worfür ich den schullderkentlichen danck Erstadte, mit offerierung aller Von mihr dependierendten dienstfertigkeitheithen Zuo Verlangten befellchen, undt Versicherung dass ich lebenläncklich mit schulld tragendem Respect gegen Min gnädigen Heren meine hochehrendten Landtsgmeindt Mein grosstragendte obligation, so wohl inssgmein alls auch in particular gegen Jederman Zuo Verschulden Müglichster weiss trachten wirdt.

Thun mich anbey sambt den Meinigen Undt gantzer anverwandtschaftt Zuo dero hohen gunsten Undt wohlgewogenheitheithen ferners Recommendieren

Gott der allmächtige bittendt dass Er Unsser Orth, stad Undt Landt, in aufnamb undt flor die Mein hochgeachte hochgeehrte gnädige herren in glücksälliger Regierung ein hochgeehrendte Landtsgmeindt in allem sellbs desiderierlichen wohlergheen gegenwertige undt abwesendte Kinder undt kindtskinder biss Zuo Endt der welldt in dissem wahren allthen Catholischen Romischen glauben, in Unssern Von Unssern Allthfordern theür Erworbenen freyheith gnädigst frey biss Zur Endt der welldt mit aller prosperiteth gnadigist Erhalten wollen Wormit ich dan nach alitem Loblichen wohlhargebrachten brauch Undt gewhonheitheithen die mihr anvertrauwthe Ehrenstell der Ammenschafft wider Zuo dem hochgenuss hochgeehrten gnädigen Meinen Herren Undt einer Hochehrendten Landtssgmeindt gfreiten Handten stelle, dan einen andern nach dero belieben Zuo Erwehllen wellichem ich vorleuffig den Ess betreffen wirdt glück Undt heill von Hertzen wünsche."

1) s. Zumbach/Ammänner Gfr 85 (1930) S. 184 Nr. 98

Konzept - AH 139, 474-475 - Blatt 475<sup>v</sup> leer

## 217

[1702?]

A

SCHREIBEN VON OBERST ANTON GÜNTHER MEYER, FREYHERR VON OHM-STEHT[?]<sup>1</sup>, AN DEN [FRANZ.] KÖNIG [LUDWIG XIV.]

"Ew: Maye: habe aller underthänigst, hiemitt Erinneren sollen, wass gestalt, Jch, Ein gebohrener Reichs Freyherr, lange Jahr (:Welches mitt Tit: Monsieur [Claude-Louis-Hector] Marquis De Villairs [=Villars, Ambassador Frankreichs bei Kaiser Leopold I. in den Jahren 1699 bis 1701], annoch Vorhandenen, unndt Zu Wien gegebenen Pass be-